

WIENER TELEGRAF. (1-3)

Politisches- und Unterhaltungsblatt.

Bei ganzjähriger Pränumeration ist sogleich in WIEN in Empfang zu nehmen, und wird an auswärtige Abonnenten *augenblicklich* versendet.

- I. Das meisterhaft ausgeführte Porträt Ihrer königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Elisabeth, Herzogin in Baiern, der erhobenen Braut Seiner Majestät Kaiser Franz Joseph.
- II. Maria Theresia, Kaiser Joseph II. und Prinz Leopold im Künstler-Atelier, ausgezeichnete Stahlstich nach einem Original von *Hemmelein*, gestochen von *Zastiera*.
- III. Das wohlgetroffene Porträt Omer Paschas, Oberfeldherr der türkischen Donau-Armee, nach einem englischen Stahlstiche von *Weichselgärtner*.

Der „Wiener Telegraph“ beginnt am 1. Jänner 1854 seinen sechsten Jahrgang.

Der Beifall und die höchst schmeichelhafte Theilnahme, welche diesem Tageblatte geschenkt wird, die weite Verbreitung, deren er sich in der ganzen österreichischen Monarchie und im Auslande erfreut, der Umstand, dass er

von der hochwürdigen Geistlichkeit

in allen Provinzen Oesterreichs mit entschiedener Vorliebe gehalten wird, da sie in demselben Alles findet, was ihr zu wissen erwünscht ist, und auf ihren heiligen Beruf Bezug hat, und welche durch den „Telegraphen“ ein Blatt erhält, welches auch andere Artikel bringt, die jede vollständige politische Zeitung enthalten muss, der Umstand ferner, dass ihn

Herrschafts- und Gutsbesitzer, Beamte aller Branchen,

besonders Bezirksvorsteher, Polizei-, Landesgerichts-, Steuer-Post- und Magistrats-Beamte als ein **Universal-Blatt** betrachten, weil er ihnen alle Erlässe, Verordnungen, alle Aperturen und Beförderungen, dann die erledigten Stellen anzeigt, ihnen jede politische Neuigkeit verlässlich und schnell mittheilt, lassen erwarten, dass sich dieses, von den tüchtigsten Federn geschriebene Journal im neuen Jahrgange eines noch höheren Aufschwunges werde erfreuen können.

Im Jahre 1854 wird für die Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit des „Wiener Telegraphen“ noch mehr geleistet.

Es wird eine fortlaufende Rubrik, unter dem Titel:

„Militärisches.“

bringen, und in dieser das **Neueste und Interessanteste** für den Wehrstand mittheilen: Alle **Ereignisse**, welche diesen rühmlichen Stand betreffen, alle Erlässe, Verordnungen, Beförderungen, neuen Anstellungen, erledigten Dienstplätze, Veränderungen in der Armee, Auszeichnungen, Ordensverleihungen, Tapferkeits- und anderen Verdienst-Anerkennungen, Berichte über militärische Feste und Feierlichkeiten, dann alle kriegerische Ereignisse aus dem In- und Auslande etc. etc.

Hierher gehört noch eine neue Rubrik

für den Officier im Rubestande.

Hier werden mitgetheilt: Erinnerungen aus dem Kriegsleben, Verschreibungen von Schlachten, von Siegen, von Grossthaten der Braven, welche in den letzten Kriegen gefochten; Züge von Heroismus und seltenen Waffenthaten, von militärischer Bravour und Geistesgegenwart u. s. w.

Es wird um Beiträge zu der Rubrik „Militärisches“ und zu der für den „Officier im Rubestande“ ersucht, und werden die hieher gehörigen Mittheilungen namhaft honorirt.

Ferner wird der „Telegraph“ bringen:

Ehrenbuch für die Gensdarmarie.

Zu diesem gehören alle die erhebenden Züge von unermüdlichem Eifer und ausgezeichneter Thätigkeit dieser Braven, welche so rühmlich wirken, dass ihnen fortwährend die dankbare Anerkennung des In- und Auslandes zu Theil wird, und welche in der kurzen Zeit des Bestehens der k. k. Gensdarmarie die musterhaftesten Proben von Umsicht, Muth, Uner-schrockenheit, Hingebung, Aufopferung und echter Menschenliebe abgelegt haben. Weithin erschallt der Ruf von ihren Thaten im Kampfe mit den Feinden der Gesetzlichkeit, der

Ordnung, der öffentlichen Sicherheit und des Eigenthums, und keine ihrer ritterlichen Thaten sollte der Vergessenheit anheimfallen.

Auch zu dieser Rubrik wird zu Beiträgen eingeladen, und wird jede hieher gehörige Mittheilung von der Redaction ebenfalls bedeutend honorirt.

Endlich wird der „Telegraph“ der Industrie, dem Handel und dem öffentlichen Verkehre

eine Alles umfassende Stelle in seinen Spalten einräumen. Er wird vor Allem die vaterländische Industrie, ihre Fortschritte, ihre Erfindungen, ihre neuen Bereicherungen ins Auge fassen, und dann aus dem Auslande alle hieher gehörigen Berichte aufnehmen, besonders die allerneuesten und nachahmungswürthesten, originellsten, das meiste Aufsehen erregenden und gemeinnützigsten Erfindungen besprechen. Dort, wo im Auslande durch Maschinen: Zeit, Geld und Arbeitskräfte erspart werden, werden die neuen Maschinen durch **Abbildungen** und genaue Beschreibungen erläutert. Endlich finden **Handel** und **Verkehr, Börse-Nachrichten**, eben so schnelle Mittheilungen wie Berichte über Staats- und andere Lotterien, Consumption und Notizen über Getreide- und andere Märkte. Diese erscheinen täglich in erschöpfenden Anzeigen.

Da der „Telegraph“ nicht nur der fleissigste und **originellste Tagesbote** sein wird, so dass der Abonnent desselben eine Masse kostspieliger Zeitungen und Journaler erspart,

da derselbe nicht nur zu der umfassendsten **politischen Zeitung**

sich erheben wird, sondern auch

eines der besten Unterhaltungsblätter, ein **Erheiterungs-Journal aller Stände** enthalten wird, u. durch **ausgezeichnete Erzählungen u. Novellen**, witzige Einfälle, humoristische Aufsätze, Tagsbonmots, Scherz- und Räthselspiele, komische Ereignisse, lustige Geschichten, abenteuerliche Erlebnisse u. s. w. für geistige Zerstreuung zu sorgen weis, endlich

besonders die Frauen und die junge Welt

in den langen Winter-Abenden oder im Sommer auf dem Lande oder in Bädern zu erheitern bestrebt ist, so dürfte er auch in seinem unterhaltenden Theile alle Beachtung verdienen.

Wien, die Ereignisse in Wien, die Wienertagesbegebenheiten, die Wiener Bonmots u. s. w.

werden vorzüglich ins Auge gefasst. Es gehört jetzt gewissermassen zur Liebhaberei

den Wiener Tags-Discours

recht tüchtig auszubeuten. Es interessirt die Leser gleich in den ersten Morgenstunden beim Caffee zu erfahren, was Tags vorher von den Frühstunden bis spät Abends in der ganzen Stadt und in allen Vorstädten Neues (Komisches und Trauriges) vorgefallen.

Wir laden zu Mitarbeitern an dieser Rubrik ganz Wien ein. Ein jedes Ereigniss, das unserm Journale **zuerst** mitgetheilt wird, honoriren wir gut.

Wir bezahlen diese „Neuigkeiten“ nach ihrem Werthe, und gerne für jede einzelne, von 20 kr. CM. angefangen, bis hin-

auf zu einem **Ducaten in Gold**. Freilich müsste eine solche Neuigkeit von grosser Wichtigkeit und ganz gewiss unserm Journale allein und **zuerst** mitgetheilt werden, sie müsste wirklich eine **Gold-Neuigkeit** sein. Wir bedingen uns nichts, als die Wahrheit der Angabe, und dass die Mittheilung nichts Anstössiges enthalte.

Es gibt genug Personen in Wien, welche täglich eine Masse von Neuigkeiten, Tagesereignisse, Tageswitze etc. etc. zuströmen, und die es nur darum bei dem „blossen Nacherzählen“ bewenden lassen, weil ihnen das schriftliche Mittheilen nicht honorirt wird. Wir honoriren diese Mittheilungen Tag für Tag, und verlangen nicht einmal geübte Federn, die sie aufschreiben, sondern oft nur eine mündliche Erzählung. Vielen Caffeehaus- und Gasthausbesuchern eröffnen wir hiermit eine Quelle, Nutzen aus ihren Erfahrungen zu ziehen.

Beiträge aller Art sind zu adressiren an das Redactions-Bureau des „Wiener Telegraphen“ in Wien, Stadt, Adlegasse, nächst dem rothen Thurme Nr. 648, Müllersches Gebäude, Hauptstiege 2. Stock links.

Man pränumerirt den „Wiener Telegraphen“ in dem unterzeichneten Comptoir für Wien vierteljährig mit 3 fl. CM. und freier Zusendung in Haus, halbjährig mit 5 fl. CM., ganzjährig mit 8 fl. DMze.

Auswärtige bezahlen sammt freier täglicher Zusendung durch die Post vierteljährig 3 fl. 30 kr. CM., halbjährig 6 fl. 30 kr. CM. (30 kr. CM. für Franco-Zusendung des Bildes), ganzjährig 10 fl. 30 kr. CM. (die 30 kr. CM. für Franco-Zusendung dreier Bilder).

Wer den im Jahrgange 1853 mit so allgemeinem Antheile gelesenen grossen Roman in vier Theilen

von **Dr. Otto Horn,**

der ein seltenes Glück machte, und nachgedruckt werden musste, und den Titel führt:

„Die Tochter des Proletariers,“

zu erhalten wünscht, (die Handlung geht im Jahre 1848 theils in Wien, theils ausser Wien, dann in Mähren und Ungarn vor, und ist reich an überraschenden Situationen, verwickelter Handlung und Charakteren aus dem Leben,) volle 2 fl. CM. dem Abonnement beischliessen, wofür dieser treffliche Roman **portofrei** versendet wird.

Auch kann man den „Telegraphen“ auf **zwei Jahre** abonniren, wodurch er noch wohlfeiler kommt, und gegen baare Vorhineinbezahlung nur 16 fl. CM. kostet, dem gemäss der Abonnent 4 fl. CM. erspart und

sechs prachtvolle Bilder

erhält.

Die Adressen müssen sehr deutlich angegeben werden, und stets der Provinz und die **letzte Post** genau angegeben werden.

Die Pränumerations-Briefe mit Geld müssen der neuesten Postverordnung gemäss, **frankirt** werden.

Comptoir des „Wiener Telegraphen“ in Wien.

Rauchensteingasse, Ecke des Wallgässchens Nr. 926.

Wichtig für jede Haushaltung.

Die k. k. Landesprivilegirte

STEARIN-KERZEN

von Anton Himmelbauer et Comp. in Stockerau bei Wien, haben vor den **Milly- und Apollo-Kerzen** den **Vorzug**, dass sie **weisser** sind als diese, und bei vorzüglichlicher Dochtverkohlung wegen ihrer **gasähnlichen breiten Flamme heller und doch sparsam** brennen.

Das Depot für Galizien ist in Lemberg bei Herrn **F. Winkler**, Wallgasse N. 374, der zur Fabriks-Preisen zuzüglich Fracht und Spesen verkauft und auch Aufträge zur Ausführung ab Fabrik aufnimmt. (1086-12)

(4-5) **Proszek do ostrzenia brzytw.** (1239)

Niżej podpisany oświadczam Szanownej Publiczności, iż otrzymał

nowy zapas zawsze poszukiwanego proszku do ostrzenia brzytw. Proszek ten nowo-wynaleziony barwy ozerwonój, przewyższa dotąd wszystkie w tym względzie wynalazki, ma tę własność, iż posypawszy małą tylko ilość tego proszku po rzemieniu i brzytwę po nim kilka razy przeciągnawszy, brzytwa odrazu staje się ostrą i zbiera włos prawie bez uczucia.

Proszku tego dostać można po cenie 12 kr. m. k. za sztukę jedną, u pp. Riedel i C. F. Milde we Lwowie. K. Laszkiewicz w Białym. C. F. Breitkopf w Cieszynie. W. C. Hirsch et Sohn w Opawie. S. Warzeszkiewicz w Wadowicach. J. Kotiers w Wieliczce. A. Kasorzykiewicz i P. Niedzielski w Bochni. A. Beyer w Tarnowie. F. Jaskiewicz w Rzeszowie. Bracia Jaskiewicz w Jarosławiu. Ed. Machalski w Przemyślu. J. Grzesiński w Stanisławowie. Schubuth et Morawetz w Tarnopolu. Bracia Czuczawa w Czerniowcach.

W Królestwie Polskim zaś kosztuje jedna sztuka 1 złp., i dostać można u pp. L. Stalinski w Warszawie. J. Wicznickiewicz w Piotrkowie. J. Ferensowicz w Częstochowie. J. Herdyn w Radomiu. L. Mozdzyński w Kielcach. F. Datreppi w Sandomierzu. K. Betozykiewicz w Lublinie.

Karol Hermann

w Krakowie w Rynku, u którego jest główny skład.

(1088) Świeża czarna (6 8)

HERBATA CHIŃSKA

w wyborzym gatunku

sprzedaje się

nadzwyczajnie tanio — funt polski

po 2 złr.

w handlu pod firmą **ANTONI HELZEL** w Krakowie.

↳ Kto 10 funtów na raz kupi, otrzyma stósowny rabat. ↳

Plantacyj dobrze uprawionych, dwa oddziały: jeden od ulicy Sławkowskiej do Floryańskiej, drugi: od tejże do Szpitalnej, są do poddzierzawienia każdego czasu. Wiadomość bliższa u właściciela kamienicy N. 519 gm. IV. ulica Floryańska. (1263-3)

KONSTANTY SOBOLAWSKI, Redaktor odpowiedzialny.

w Drukarni Czasu.

ANTONI CHAPLIŃSKI, zarządca drukarni.